

auszubauen und zu festigen. Dieses Programm macht erneut offenkundig, daß Sozialismus und Frieden zusammengehören.

Der Imperialismus will diese historische Tatsache entstellen. Er will verhindern, daß sie in das Bewußtsein von immer mehr Menschen in seinem Machtbereich eindringt. Deshalb sind einflußreiche Kreise des Imperialismus auch in diesen Wochen bestrebt, mit Hilfe ihrer Massenmedien die Berliner Friedensinitiative zu diskreditieren.

Zunächst kam selbst die NATO nicht umhin, die neuen Vorschläge als „interessant“ zu bezeichnen und eine „sorgfältige Prüfung“ zu versprechen. Allerdings ist diese Reaktion und Methode nicht neu.

Gewöhnlich wird dann eine weitere Methode praktiziert: den Verhandlungsangeboten des Sozialismus wird mit mehr oder weniger fadenscheinigen Einwänden begegnet. Nach Veröffentlichung der Moskauer Deklaration beispielsweise kam prompt der Einwand, die Sowjetunion schlage zwar vor, einen Vertrag abzuschließen, nicht als erste gegeneinander nukleare Waffen einzusetzen, klammere aber die konventionellen Waffen aus.

Als Genosse L. I. Breshnew im Frühjahr 1979 den Abschluß eines Vertrages zwischen den KSZE-Teilnehmerstaaten empfahl, nicht als erste gegeneinander sowohl nukleare als auch konventionelle Waffen einzusetzen, da antwortete man im Westen mit dem Klischee „ein interessanter Vorschlag“ und — mit massiver Aktivierung der Bedrohungslüge.

Ein Manöver seitens der BRD gegenüber der Berliner Friedensinitiative besteht in dem Argument, es wäre notwendig, zunächst den NATO-Beschluß über die Produktion und die Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen zu

fassen und dann zu verhandeln. „Im Idealfall ist gar keine Stationierung erforderlich“ heißt es. „Erst auf rüsten, dann verhandeln“ lauten die entsprechenden Schlagzeilen mancher Zeitungen.

Also, um diesen hinterhältigen, schizophrenen Gedanken zu verdeutlichen: Erst die Glut anfachen, erst Feuer legen und dann die Feuerwehr rufen und löschen!

8000 atomare Sprengköpfe lagern in Westeuropa, davon 5000 in der BRD. Atomraketen, -bomben, -minen und -geschosse. Sie besitzen ein Vielfaches der Sprengkraft der Hiroshima-Bombe. Manchem Politiker in der BRD scheint es nicht auszureichen, daß er auf einem atomaren Vulkan sitzt. Wie sonst ist das Liebäugeln mit neuen Mittelstreckenraketen,

diesen A-Waffen, zu verstehen? „Offen gesagt“, so betonte Genosse L. I. Breshnew, „stehen diejenigen, die die Politik dieses Landes bestimmen, heute vor einer sehr ernstesten Alternative. Sie werden entscheiden müssen, was für die BRD besser ist: zur Festigung des Friedens in Europa und zur Entwicklung einer auf gegenseitigem Vorteil beruhenden friedlichen Zusammenarbeit der europäischen Staaten im Geiste guter Nachbarschaft und wachsenden gegenseitigen Vertrauens beizutragen — oder aber eine neue Verschärfung der Situation in Europa und in der Welt zu begünstigen, indem sie auf ihrem Boden amerikanische Raketen und Kernwaffen stationieren, die auf die UdSSR und deren Verbündete zielen.“³

Die Abrüstung - das ist das Ideal des Sozialismus

In diesen wenigen Worten ist klar umrissen, was der Sozialismus in dieser Situation als Ideal und was er als lebensgefährlich betrachtet. Diese Position ist im Wesen des Sozialismus begründet. Aus ihm ergibt sich, daß die Abrüstung das „Ideal“ des Sozialismus⁴ ist, wie W. I. Lenin bewies. Das „Ideal“ des Imperialismus dagegen ist, wie die bittere Erfahrung der Völker besagt, die Rüstung und das Hochrüsten als Quelle von Maximalprofiten.

Seit Gründung der NATO im Jahre 1949 wurden die Rüstungsausgaben dieses aggressiven Militärpakts von 18 Milliarden Dollar auf 188,4 Milliarden Dollar gesteigert, also verzehnfacht! Der Rüstungsetat der BRD wurde in den 70er Jahren, also in den Jahren der Wende vom kalten Krieg zur Entspannung, verdoppelt — von 2,5 Milliarden DM auf 45,3 Milliarden DM!

Imperialistische Massenmedien und Politiker versuchen die Öffentlichkeit ihrer Länder

auch dadurch irrezuführen, indem sie die beabsichtigte Stationierung neuer Raketen- und Kernwaffen als „Modernisierung“ ausgeben, die notwendig sei, um eine angebliche „erhebliche militärische Überlegenheit des Ostens“ auszugleichen. Diese Argumentation steht gleich in mehrfacher Hinsicht mit der Wahrheit auf Kriegsfuß.

Erstens geht es nicht um eine sogenannte „Modernisierung“ oder „Auswechslung vorhandener Systeme“, sondern um grundlegende quantitative und qualitative Veränderungen des in Westeuropa stationierten amerikanischen Kernwaffenpotentials, um Waffen, die „Objekte tief in der Sowjetunion treffen“ und einen seit längerer Zeit von der NATO und den US-Militärs und Politikern erörterten Präventivschlag gegen den Sozialismus führen können.

Zweitens wird einfach die Zahl der sowjetischen Trägerwaffen mittlerer Reichweite in den